

## Geständnis für Problem

**SCHULPOLITIK** Freie Wähler weisen Vorwürfe der Schuldirektoren bei Diskussion um das G8 zurück.

**LANDKREIS.** Als „Missionare gegen G8-Miesmacher“ sind die Direktoren der drei Landkreis-Gymnasien bei einer Pressekonferenz aufgetreten (Bericht am 11. Juli). Günter Roith vom Benedikt-Stattler-Gymnasium in Bad Kötzting warf dabei dem Chamer Landtagsabgeordneten Dr. Karl Vetter vor, er habe „keine Ahnung“ vom heutigen Gymnasium, wenn er ein Volksbegehren gegen das G8 fordere. Darauf hat jetzt Hans Kraus, der Kreisvorsitzende der Freien Wähler, reagiert.

Wörtlich schreibt Kraus: „Die Forderung der drei Schulleiter nach mehr Zeit für das G 8 ist ein deutliches Eingeständnis der Probleme mit der verkürzten Gymnasialzeit. Dabei scheinen die drei Gymnasien im Landkreis bei einer Bestehensquote von 86 Prozent noch recht gut damit zurecht zu kommen, da durch den Übertritt von nur knapp 30 Prozent der Schüler aus der 4. Jahrgangsstufe wohl sowieso nur die geeigneten an diese Schulart wechseln. Jetzt mehr Übertritte zu fordern, ist berechtigt, würde aber wohl die Erfolgsquote verhandeln.“

### „Ahnungslos“?

Kraus weiter: „Wenn die Direktoren das Ansinnen der Freien Wähler nach einem Volksbegehren für die Wahlfreiheit zwischen G 8 und G 9 geißeln und MdL Dr. Vetter Ahnungslosigkeit vorwerfen, frage ich mich, wie Kommentare aus der Zeitschrift des Bayerischen Philologenverbandes vom Mai 2013 zu werten sind. Darin erklärt ein gewisser Peter Missy, dass „auch nach etlichen Korrekturen, Nachbesserungen, Modifikationen die Kritik nicht verstummt ist und diese auch nicht zur Beruhigung der Debatte um das G 8 beigetragen haben“. Der Vorsitzende des Philologenverbandes Max Schmid erklärt, dass nur 0 bis 25 Prozent der Schüler für ein achtjähriges Gymnasium geeignet sind, die große Mehrheit der Schülerschaft dagegen das Gymnasium nicht ohne Qualitätsverlust zu durchlaufen vermag.“

„Tatsache ist, dass in Hessen und Baden-Württemberg sich 90 Prozent der Eltern und Schüler bei Wahlfreiheit zwischen G 8 und G 9 für das 9-jährige Gymnasium entscheiden“, schreibt Kraus. Auch der Hauptvorstand des Bayerischen Philologenverbandes habe erklärt, dass viele Schüler das Ziel der allgemeinen Hochschulreife besser in neun als in acht Jahren erreichen.“ Kraus: „Das so genannte Brückenjahr/Intensivierungsjahr belegt eindeutig, dass das G 8 nachbesserungsbedürftig ist.“

### „Ängste der Schulleiter“

Dass die Übertrittsquote im Landkreis unter 30 Prozent liegt, sei sicher nicht den Grundschulen anzulasten, da dort in der 3. und 4. Jahrgangsstufe Informatikunterricht für die Eltern verpflichtend sind, erklärt Kraus. Und „Wenn nur zehn Prozent der geeigneten Schüler übertreten (was ich im Übrigen bezweifle), spielt sicher eine gewisse Angst bei Eltern und Kindern mit, dass das Gymnasium für sie eine Überforderung sein könnte. Im Hinblick auf die Bestehensquote würde ich mich mal gerne mit den Lehrern am Gymnasium unterhalten und nicht nur mit dem Schulleiter.“

Noch eine Anmerkung von Kraus: „Wenn Herrn Roith und Herrn Habel Existenzprobleme bei 760, Dr. Balk bei über 1000 Schülern plagten, dann frage ich mich, welche Ängste da unsere Schulleiter an den Mittelschulen und Bürgermeister plagten müssen, wenn nach der Realschulreform von ursprünglich 300 und 400 Schülern noch gerade mal 120 und weniger übrig geblieben sind. Nicht zu sprechen von den Grundschulen, bei denen der demografische Faktor schon jetzt ganz massiv durchschlägt.“



## Im Ziel – alle haben zehn Kilometer geschafft

**LANDKREIS.** Geschafft – alle im Ziel, alle wohlauf! Über 30 Frauen und Männer aus dem Landkreis Cham taten es 4154 Läufern gleich, die am Freitag in Wolnzach beim Zehn-Kilometer-Abschlusslauf des Projekts „Lauf 10“ antraten. Und die Kameras der BR-Abendschau waren live dabei. Das Foto zeigt Läufer, die beim ASV Cham (Coach Toni Högele), SV Runding (Coach Franz Kopp) und bei

der DJK Vilzing (Coach Sonja Lanke) zehn Wochen auf dieses Ziel hintrainiert haben. Die Zeiten: irgendwo zwischen einer Stunde und 1:20 Minuten. Aber dabei sein war wichtiger. Im Trubel der Tausende haben ein paar übrigens das gemeinsame Zielfoto leider verpasst. Aber Wolnzach war nicht die letzte Gelegenheit dazu. Die meisten wollen weiterlaufen – zu neuen Zielen. Foto: ef

## Fahrt zur Gartenschau

**AUSFLUG** VIF bietet Exkursion nach Tirschenreuth an.

**LANDKREIS.** Am Montag, 5. August, fahren die Meisterinnen und Meister im VIF zur Gartenschau nach Tirschenreuth. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Haupteingang am „Platz am See“ zunächst zu einer Führung. Danach ist Zeit zur freien Verfügung. Um 13 Uhr ist gemeinsame Abfahrt zum Fischbetrieb von Thomas Beer in Kleinstert. Er wird den Teilnehmern zunächst das „Land der 1000 Teiche“ zeigen und im Rahmen einer Teichführung einen kleinen Einblick in die Teichwirtschaft in der nördlichen Oberpfalz geben. Anschließend geht's zurück zum Betrieb zu Kaffee und Kuchen und einer kleinen Brotzeit. Ende gegen 16 Uhr. Neben AGM-Mitgliedern sind alle Interessenten eingeladen, auch mit Kindern. Der Unkostenbeitrag für den Eintritt und die beiden Führungen beträgt circa 16 Euro (Kinder und Jugendliche ermäßigt). Zur Planung wird um Anmeldung bis Donnerstag, 1. August, gebeten beim AELF Cham unter Tel. (0 99 71) 48 50.

# Photovoltaikanlage richtig versichern

**SERIE** Von der Haftung bei Schäden bis zum Risiko des Ertragsausfalls

## EIN PROBLEM? EXPERTEN-RAT IN ALLEN LEBENSLAGEN

VON KARL WUTZ

**LANDKREIS.** Betreiber von Photovoltaikanlagen – ob am eigenen Wohnhaus, auf der Industrie-halle oder großflächiger Bodenanlage – sollten sich vor den damit verbundenen Risiken schützen. Diese lassen sich wie folgt im Überblick darstellen:

1. Das Haftungsrisiko: „Die Bauherren-Haftpflichtversicherung, während der Bauphase“ – „Die Betreiber-Haftpflichtversicherung, sobald die Anlage Strom erzeugt“

2. Das Sachschadenrisiko: „Die Montageversicherung während der Bauphase“ – „Die Photovoltaikversicherung gegen alle Gefahren, die während des Betriebes der Anlage auf diese einwirken können – Die Gebäudeversicherung. Hierdurch sind allerdings nur bestimmte Gefahren versicherbar (Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel, Elementar)“

3. Das Ertragsausfallrisiko: Sie schützt vor dem Risiko eines Ertragsausfalls infolge eines versicherten Sachschadens.

Haftungsrisiko: Die Einspeisung in das öffentliche Strom-netz stellt für den Gesetzgeber eine unternehmerische Tätigkeit dar. Eine Photovoltaikanlage ist daher nicht mehr automatisch über die Privat-, Betriebs- oder Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung versichert. Als Betreiber haftet man für Schäden, die von der Anlage auf Dritte ausgehen.

Das fängt bereits beim Errichten der Anlage also auf der Baustelle an. Auch durch einen Defekt an der Anlage kann jemand z. B. durch einen elektrischen Schlag gefährdet werden. Es können Anlagenteile herabstürzen, fremde Gebäudeteile beschädigt werden oder beim Einspeisen von Strom in das Netz des Energieversorgers Störungen entstehen. Hieraus können sich hohe Schadenersatzforderungen ergeben.

Wer eine Photovoltaikanlage auf fremden Grundstücken und Gebäuden in Betrieb nimmt, trägt eine besondere Verantwortung. Der Betreiber kann für Schäden, die an Gebäude und Grundstück auftreten, haftbar gemacht werden. Liegt beispielsweise die Ursache für einen Gebäudebrand an der Photovoltaikanlage, nimmt der Gebäudeversicherer bzw. -besitzer Regress am Betreiber der Anlage.

Das Haftungsrisiko kann sehr günstig über eine PV-Betreiber-Haftpflicht abge-sichert werden.

Sachschadenrisiko: Der größte Teil der Schäden laut Statistik des GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.) ist auf Feuer, Sturm, Überspannung und Schnee-

druck zurückzuführen. Die häufigsten Gründe: Schneelast- / Sturm-schäden: falsche Lastannahmen bzw. Unterdimensionierung der Gestelle

Montagefehler: mangelnde Befestigung auf dem Dach und ungeprüfte Statik des Dachs

Überspannung: nicht vorhandener oder falsch eingebauter Überspannungsschutzdiebstahl: unzureichende Sicherung der lagernden oder befestigten Module

Eine spezielle Photovoltaikversicherung bietet den besten Versicherungsschutz. Mittlerweile bieten diese viele Versicherer an. Es handelt sich hierbei um sogenannte Allgefahrendeckungen. Im Unterschied zum Einschluss in der Gebäudeversicherung wird z. B. auch bei Diebstahl der Module, Bedienungsfehler, Tierver-biss, höhere Gewalt etc. geleistet. Auch die Ertragsausfallkomponente gehört bei kleineren Anlagen mittlerweile zum Standard solcher Policen. Bei den üblichen Haushaltsanlagen ist ein guter Komplettenschutz etwa ab 70 Euro Jahresprämie erhältlich. Die Produkte werden auch immer besser. Seit einiger Zeit bieten wenige Versicherer etwa eine Klausel an, die den technologischen Fortschritt berücksichtigt: Wird eine zehn Jahre alte Anlage komplett zerstört, erhält der Versicherungsnehmer eine dem aktuellen Stand der Technik entsprechende neue Vorrichtung.

Bei Policen ohne diese Klausel wird nur der Zeitwert ersetzt, was mit hohen finanziellen Schäden verbunden ist. Trotz allgemeiner Verbesserungen

der Bedingungen gibt es noch gravierende Unterschiede bei den verschiedenen Versicherern / Tarifen.

Ertragsausfallrisiko: Ein technischer Defekt oder ein kleiner Sachschaden kann schnell dazu führen, dass kein Strom mehr eingespeist wird. Hierdurch kommt es zu finanziellen Einbußen bzw. Belastungen, wenn die Anlage zudem per Kredit finanziert wurde. Eine Ertragsausfallversicherung ersetzt hier die entgangene Einspeisevergütung des Netzbetreibers. Nur wenige Versicherer bieten hier einen umfassenden Schutz mit ausreichend langen Haftzeiten z. B. zwölf Monate nach einem Brand der Anlage. Nur ein Konzept am Versicherungsmarkt leistet z. B. auch wenn ein Sachschaden am Netz des Energieversorgers das Einspeisen verhindert.

### UNSER EXPERTE



Karl Wutz

➤ **Karl Wutz** ist selbstständiger Versicherungsmakler und Fachwirt für Finanzberatung (IHK). Als Schwerpunkte seiner Arbeit nennt er die betriebliche Altersvorsorge sowie den Bereich der Pflege-

versicherung.

➤ **Lehrtätigkeit:** Dozent der Gründeragentur Cham

➤ **Kontakt:** Versicherungsmaklerbüro Synergiefinanz, Furter Straße 18, Cham; (0 99 71) 39 29 90-0; Internet: www.synergiefinanz.de

# Elektroniker-Lehrlinge im Prüfungsstress

**BERUF** 51 Auszubildende absolvieren die vorgezogene Gesellenprüfung.

**LANDKREIS.** Im Prüfungsstress sind derzeit 51 Auszubildende zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechniker. Sie absolvieren in den Räumen der Werner-von-Siemens-Berufsschule nach drei Jahren die vorgezogene Gesellenprüfung. Aufgrund ihrer Leistungen wurde ihre Lehrzeit um ein halbes Jahr verkürzt.

Der Innungsoberrmeister der Elektro-Innung und Prüfungsvorsitzende Michael Kunz erklärt, es sei eine große Herausforderung für jeden Prüfling, sich das umfangreiche Fachwissen in nur drei Jahren anzueignen. Für die 51

jungen Männer aus der gesamten Oberpfalz lautete die Prüfungsaufgabe „Ein Café mit Bäckerei wird elektrotechnisch geplant und verschiedene Installationen werden durchgeführt.“

Von den Prüflingen wurden dazu ein Systementwurf, eine Funktions- und Systemanalyse und umfangreiche Berechnungen im theoretischen Teil gefordert. Abgeprüft wurden neben Fachenglisch auch Wirtschafts- und Sozialkunde.

Im praktischen Teil galt es, das Ganze zu planen. In dieser Woche geht es mit der Praxis im sogenannten Montagekasten weiter. Dort werden verschiedene Arbeitsproben, Messen und Prüfen sowie Programmierungen abverlangt. Eine mündliche Prüfung schließt das Ganze ab.

Derzeit sind auch die Zwischenprüfungen im Beruf Elektroniker für Energie- und Gebäudetechniker. Dieser Prüfungsteil I ist für die Gesellenprüfung wichtig, denn sie wird mit 40 Prozent bei der Gesamtprüfung gewichtet. Nach einjähriger Lehrzeit absolvieren 18 junge Männer aus dem Landkreis Cham diese Prüfung.

Ihre Aufgabe bestand darin, eine Backstube, Lager, Büro und WC zu modernisieren und unter anderem einen Installationsplan zu bearbeiten. 240 Minuten Zeit stand für die theoretische Prüfung zur Verfügung. Im praktischen Teil standen 270 Minuten für die geforderten Installationen wie die Schutzschaltung für einen Schweißtrafo zur Verfügung. (cft)



Azubis bei der praktischen Prüfung